lergewerbe und deren Aufteilung in Lerneinheiten auf der Grundlage des EQR (Europäischer Qualitätsrahmen) und ECVET (Europäisches Leistungspunktesystem in der beruflichen Bildung).
3. Schaffung von Akzeptanz innerhalb der Zielgruppe und Bildungseinrichtungen zum Aufbau von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten zur Förderung des lebenslangen Lernens und zur Einführung eines Ausbildungsberufsbildes „Schausteller". – Obwohl das Absolvieren einzelner Lerneinheiten schon einen Erfolg darstellt und ausreichend sein könnte für eine bestimmte berufliche Tätigkeit, sollte aber angestrebt werden, die realen Arbeitsabläufen nachempfundenen Qualifikationen in ihrer Gesamtheit zu erwerben, um Zusammenhänge kennen und verstehen zu lernen.
4. Erarbeitung eines Konzeptes und eines organisatorischen Rahmens für einen Ausbildungsberuf „Schausteller" unter dem Einbezug von eLearning-Komponenten und dem Erwerb von Kompetenzen lernortunabhängig und auch auf informellem Wege im Schaustellerbetrieb. Überprüfung des möglichen Einbezuges von technisch-gewerblichen Lerninhalten bzw. von Kenntnissen aus dem Bereich der Nahrungsmittelzubereitung.

Innovationstransfer

Wer ständig auf Reisen ist, dessen Ausbildung ist schwierig – das zeigt sich bei jugendlichen Schaustellern nicht nur in der allgemeinen schulischen, sondern auch in der beruflichen Ausbildung. In Deutschland gibt es für Schausteller bereits ein zielgruppengerechtes Berufsbildungs-Angebot vom Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung der Stadt Herne: „BekoSch" (Berufliche Kompetenzen für Schausteller). Dieses Angebot verbindet Blockkurse im Winter mit E-Learning und Fernunterrichts-Phasen während der Reisezeit im Sommer. Dieses Ausbildungskonzept wird nun ausgeweitet und nach Frankreich und Großbritannien transferiert. Das BK Herne bietet bereits mit „Bekosch" ein Berufsbildungsprogramm speziell für junge Schausteller an, in welchem Blockkurse im Winter mit E-Learning und Fernunterrichts-Phasen während der Reisezeit im Sommer verbunden werden. Gemeinsam mit dem Friedrich-List-Berufskolleg in Herford und den beiden französischen und britischen Schulen sollen diese Module angepasst, ergänzt und systematisiert und in Frankreich und Großbritannien eingeführt werden. Auf behördlicher Seite werden sie hierbei durch die Bezirksregierung Arnsberg und Detmold sowie die Academie Amiens unterstützt. Zwei im Bildungsbereich beruflich Reisender tätige Vereine, der BFI e.V. und das europäische Schausteller-Bildungs-Netzwerk ENTE, arbeiten ebenfalls aktiv im Projekt mit. Wissenschaftlich wird ett-edu durch die Ruhruniversität Bochum, Fachbereich Wirtschaftsinformatik, begleitet und evaluiert.
Folgende Arbeitsfelder sollen zur Erreichung der Projektziele führen:
1. Transfer: Bestehende Lernmodule und das Blended-Learning-Konzepts für beruflich Reisende werden nach Frankreich und Großbritannien transferiert: Hierfür müssen relevante Inhalte und Module identifiziert, angepasst und übersetzt werden. Zudem müssen organisatorische Rahmenbedingungen bei den beteiligten Partnerschulen geschaffen und Teilnehmer an den Pilotkursen gewonnen werden.
2. Entwicklung von Modulen für einen europäischen Ausbildungsberuf „Schausteller" nach EQR und ECVET –
a) Entwurf eines Leitbildes für das berufliche Tätigkeitsfeld des Schaustellers.
b) Entwurf eines Kataloges der beruflichen Kompetenzen zur Ausübung des Schaustellergewerbes.
c) Entwicklung eines Ausbildungsplans: Hierfür Zusammenstellung der Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in Lerneinheiten.
d) Darstellung der Lerneinheiten in unterschiedlichen Niveaustufen auf Basis des EQR
e) Festlegung der ECVET-Punkte: Bewertung der einzelnen ECVET-Einheiten relativ zur Gesamtqualifikation in Prozent.
f) Konzept: Organisatorische Rahmenplanung für eine berufliche Ausbildung „Schausteller".
Zukünftig sollten zudem vergleichbare Prüfungs- und Bewertungskriterien für die Lerneinheiten und deren gemeinsame Zertifizierung festgelegt werden.
3. Verbreitung. Im Rahmen des Projektes wird eine Verbreitungsstrategie erstellt und laufend ergänzt, die alle Partner vom Projektstart an in die Verbreitung der Erfahrungen und Ergebnisse des Projektes einbindet. Zur Kommunikation innerhalb der Partnerschaft und zur Außendarstellung des Projektes wird die Website www.ett-edu.eu erstellt und projektbegleitend gepflegt. Flyer und Broschüren zum Gesamtprojekt bzw. zu Teilbereichen runden die Präsentation des Projektes ab.

Themen
- Zugang für Benachteiligte
- Chancengleichheit
- Erstausbildung
- Arbeitsmarkt
- Lebenslanges Lernen
- Anerkennung, Transparenz, Zertifizierung
- Fernlehre

Sektoren
- Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
- Erziehung und Unterricht
- Kunst, Unterhaltung und Erholung

Produkt Typen Homepage
- Transparenz und Zertifizierung
- Lehrmaterial
- Fernlehre
- Module
- Beschreibung neuer Berufsprofile
- CD-ROM
- Produktinformation

Wesentliche anvisierte Produkte und Transferleistungen:
a) Transfer des bestehenden Blended-Learning-Konzeptes in die Partnerländer
b) Entwurf eines umfassenden Kataloges der beruflichen Kompetenzen zur Ausübung des Schaustellerberufes
c) Zusammenstellung der Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in Lerneinheiten nach dem EQR in unterschiedlichen Niveaustufen
d) Festlegung von ECVET-Punkten auf die einzelnen Lerneinheiten
e) Organisatorische Rahmenplanung für eine berufliche Ausbildung „Schausteller"
f) Erprobung von Ausbildungsmaßnahmen für die Zielgruppe in den Partnerländern

Klärungsbedarf
Bei der 1. Sitzung wurde deutlich, dass noch Klärungsbedarf zu grundlegenden Fragen besteht. An oberster Stelle steht die Definition des Schaustellers. Die Begriffsbestimmungen weichen von Nation zu Nation erheblich ab. Da ett-edu sich jedoch auf diese Berufsgruppe konzentriert, muss ein möglichst einheitlicher Sprachgebrauch gefunden werden. Eine vollständige Angleichung ist wenig wahrscheinlich.
Das Ziel „Einführung eines Ausbildungsberufes Schausteller" muss noch auf Akzeptanz geprüft werden, wie in Ziel Nr. 3 bereits erwähnt. Bei den Schaustellern bestehen noch Vorbehalte. Der Fachbereich I „Schausteller und Circusse" im BSM hatte sich im Januar 2003 gegen die Schaffung eines eigenständigen Ausbildungsberufes ausgesprochen.
Unabhängig von einem Mehrheitsvotum der Berufsgruppe ist zu prüfen, ob von staatlicher Seite die Voraussetzungen hierfür erfüllt sind oder werden können (ausreichende Zahl von potentiellen Auszubildenden, tatsächliche Durchführbarkeit der theoretischen und praktischen Inhalte). Von Schaustellerseite wird als Gegenargument die Vielgestaltigkeit des Schaustellerberufes angeführt. Der Branchenmix und die Spezialisierung der einzelnen Schausteller stehen einem einheitlichen Ausbildungsgang entgegen. Die nächste Sitzung wird Ende Mai/Anfang Juni in Berlin stattfinden. (Quelle: www.ett-edu.eu / BSM-Presseinformation)

Mitsubishi-Konditionen bis 31. Dezember 2011

Die bisherigen Konditionen sind gleich geblieben. Der Händler hat weiterhin die Möglichkeit für die Modelle **Outlander ● L200 ● Pajero** einen variablen Nachlass bei **Barkauf/Finanzierung** von 15% bis 18% bzw. beim **Leasing** von 17% bis 22% zu geben.

	Barkauf/Finanzierung	Leasing
Modell	**Nachlass**	**Nachlass**
Colt	15 %	17 %
Lancer	15 %	17 %
ASX	15 %	17 %
Outlander	15-18 %	17-22 %
L200	15-18 %	17-22 %
Pajero	15-18 %	17-22 %

(BSM-Presseinformation)

Tagung Gesamtvorstand, GREA und Fachbereich I in Bremen

– Hotelinformationen –

Der Verein der Schausteller und Marktkaufleute Bremen e.V. ist Gastgeber der Tagungen am 13. (Gesamtvorstand und GEA) und 14. (Fachbereich I) Januar 2012. Im nur drei Gehminuten vom Tagungsort entfernten Hilton Hotel Bremen ist ein Abrufkontingent reserviert.

Anreise: 13. Januar, Abreise: 14. Januar 2012.
Die folgenden Konditionen gelten auch für die Anreise am 12. Januar.

Preise. Im Rahmen des Abrufkontingents sind 30 Einzel- und 30 Doppelzimmer reserviert.

Einzelzimmer	119,00 Euro pro Nacht/Zimmer
Doppelzimmer	135,00 Euro pro Nacht/Zimmer

Das Frühstück (12 Euro) pro Tag und Person ist in diesen Preisen bereits enthalten.
Aufschläge pro Nacht und Zimmer für höhere Zimmer-Kategorien:

Hilton Guest Room Plus	15 Euro
Hilton Deluxe Room	30 Euro
Junior Suite	70 Euro

Die aufgeführten Zimmerpreise beinhalten den derzeit gültigen Umsatzsteuersatz von 7 Prozent. Alle weiteren Preise beinhalten den derzeitig gültigen Umsatzsteuersatz von 19 Prozent. Die Gäste zahlen vor Ort selbst.

Parken in der im Hotel gelegenen öffentlichen Tiefgarage: 20 Euro/Tag.

Ausstattung. Die Zimmer sind komplett renoviert und verfügen über eine individuell regulierbare Klimaanlage, Telefon, Fernseher mit Bezahlfernsehen, Internetzugang, ISDN, WLAN, Minibar und Fön.

Stornierungsregelung. Nach Vertragsabschluss können die gebuchten Zimmer bis vier Wochen vor Anreise kostenfrei storniert werden.

Fristen. Das Abrufkontingent ist bis vier Wochen vor der Anreise geöffnet. Alle Zimmer, die bis zu dem Zeitpunkt nicht abgerufen worden sind, werden wieder in den freien Verkauf gegeben.

Reservierung. Tel. 0421/36960, Fax 0421/3696695 oder E Mail: dina.spohler@hilton.com bis 15. 12. 2011 oder mit **Anmeldeformular:** per E-Mail bei der Hauptgeschäftsstelle anfordern. (BSM-Presseinformation)

Termine des
Bayerischen Landesverbandes
der Marktkaufleute und der Schausteller e.V.

17. bis 19. Januar 2012
Landesdelegiertenkonferenz in Weiden

2013 – Erweiterte Präsidiumskonferenz in Kaufbeuren / Kempten

(Stand 16. 10. 2010 / Änderungen vorbehalten)